

Mein NEWSLETTER aus Gemeinden & Berlin



Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Ausgabe 9 | Oktober 2014

BETRIEBSRÄTE IN BERLIN



v.l.: Ulrich Rumpel, Josef Duchnik, Bernd Rützel, Thomas Scheb, Bernd Korbmann

Unter dem Motto „Arbeit wertschätzen“ hat die SPD-Bundestagsfraktion Ende September den traditionellen Dialog mit Betriebs- und Personalräten aus ganz Deutschland fortgesetzt. In Berlin diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik mit rund 260 Betriebs- und Personalräten über Leiharbeit, den Missbrauch von Werkverträgen, die Tarifautonomie und den Mindestlohn.

Ich freute mich besonders über den Besuch von **Josef Duchnik** und **Ulrich Rumpel** von der Schwenk Zement KG aus Karlstadt, **Bernd Korbmann** von den Entwässerungsbetrieben der Stadt Würzburg und **Thomas Scheb** aus Himmelstadt von der Eisenbahner gewerkschaft EVG.

Nahles und Oppermann

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles

und der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Thomas Oppermann, überzeugten am Anfang der Konferenz mit klaren Worten über das Ziel der SPD, guter Arbeit wieder ihren Stellenwert in der Gesellschaft zu geben und sie zukunftsfest zu machen.

Mit der Einführung des flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohns hat die SPD an der Seite der Gewerkschaften einen historischen Durchbruch erreicht. ... **weiter auf Seite 2**

INHALT

- 3 Lisas Post aus den USA
- 4 SuedLink-Protest in MSP
- 6 Praktikum in Berlin
- 8 CETA, Mietpreisbremse
- 9 KLARTEXT: Angriff auf Mitbestimmung abwehren!
- 10 ... 65 Jahre SPD-Fraktion
- 11 ... Herzliche Einladung!!
- 13 ... Eine Handvoll Heimateerde

Bürgerbüro Gemeinden

Obertorstraße 13
97737 Gemünden

Tel. 09351 6036563
Fax 09351 6058298
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. 030 227 73434
Fax 030 227 76433
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de

Aus dem PARLAMENT



Arbeit sozial und human gestalten

Auch das Rentenpaket mit der abschlagsfreien Rente ab 63 nach 45 Beitragsjahren und die Mütterrente tragen dazu bei, die Zukunft der Arbeit sozial und human zu gestalten. Insgesamt stärkt das Tarifautonomiestärkungsgesetz heute schon die Tarifvertragsparteien.

Als nächstes steht die Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen auf der Agenda. Damit soll der Zweiklassengesellschaft in Betrieben ein Riegel vorgeschoben werden.

DGB-Vorsitzender Hoffmann

Auf der Betriebsrätekonferenz legte außerdem der Vorsitzende des DGB, Reiner Hoffmann, dar, wie der Ausbau von Mitbestimmung erfolgreich gelingen kann. Es folgte eine interessante, angeregte Diskussion, aus der ich auch viele Punkte für meine künftige Arbeit mitnehmen kann.

Der Austausch der SPD-Fraktion mit Betriebs- und Personalräten hat eine lange Tradition. Für mich war es die erste Konferenz dieser Art als Abgeordneter und ich kann nur sagen: jederzeit gerne wieder!

GEMÜNDENER TEAM IN BERLIN

Nicht nur die Betriebsräte konnte ich Ende September in Berlin begrüßen. Auch mein Büro-Team aus Gemünden war vor Ort, um mit meinen beiden Berliner Mitarbeiterinnen die

Abläufe zwischen den beiden Büros weiter zu optimieren. Schwerpunkt war allerdings die parlamentarische Arbeit in Berlin. Mir ist es wichtig, dass auch die Gemündener sehen, wie wir in Berlin arbeiten, wie Ausschusssitzungen und

Sitzungen der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der SPD-Bundestagsfraktion ablaufen und was meine Aufgaben hierbei sind.

Am letzten der drei Tage stand der Besuch der Betriebsrätekonferenz auf der Agenda und am Abend zuvor begleiteten mich meine vier MitarbeiterInnen zum Hofffest der EVG. Es war ein vollgepacktes Berlin-Programm mit vielen Anregungen für die künftige Arbeit. Ich freue mich schon jetzt auf den Gegenbesuch meiner Berliner Mitarbeiterinnen in der unterfränkischen Heimat!

THWLER AUS UNTER- FRANKEN IN BERLIN

Unter dem Motto „MdB und THW. Freiwillig helfen“ veranstaltete das THW in dieser Woche sein jährliches Treffen mit den Bundestagsabgeordneten in Berlin.



*Fr. Munzke (2.v.l.), Bernd Rützel,
Hr. Zimmer (re.)*

Eine gute Gelegenheit, um mir einen Eindruck vom Engagement des THW und seiner rund 80.000 freiwilligen Helfer im In- und Ausland zu verschaffen.

Es ist beeindruckend, wo auf der ganzen Welt und in Deutschland das THW hilft und wie professionell es dies tut. Dieser Einsatz ist getragen vom freiwilligen Engagement vieler Einzelner – ohne ihren Beitrag wären diese Hilfsaktionen nicht denkbar. Von mir gibt es dafür ein großes Dankeschön.

... weiter auf Seite 3

Aus dem PARLAMENT



Das THW hatte in Berlin interaktive Stationen aufgebaut, die es den Abgeordneten ermöglichten, den typischen Werdegang eines THWlers nachzuvollziehen. Aus vielen Ortsverbänden waren Mitglieder nach Berlin gekommen, um sich und ihre Arbeit hier vorzustellen. So hatten auch Frau Munzke von der THW-Geschäftsstelle Karlstadt und Herr Zimmer vom Ortsverband Würzburg den Weg auf sich genommen.

Ich habe zwei sympathische und überaus engagierte Menschen kennengelernt, deren Einsatz ich besonders hoch schätze. Den in Berlin aufgenommenen Gesprächsfaden werde ich aufnehmen und den Kontakt zu den örtlichen Ortsverbänden des THW halten und pflegen. Ich denke und hoffe, dass das eine Bereicherung für beide Seiten sein wird.

LISAS POST AUS AMERIKA



Congress-Bundestag
Youth Exchange

FOR YOUNG PROFESSIONALS

HUGE. A term that one would probably best fit into the category of USA stereotype, right? Now that I've gotten to know American life for over a month, I can confidently confirm this generalization. Everything here is just a bit bigger. Not only the supermarkets, the streets, the cars, the parking lots and the distances, even

the houses that look small from the outside turn out to be very roomy on the inside. As might be expected, the trend holds true also for the food. I was able to ascertain the same with my first American meal in

New York, when I had to admit defeat after eating only half of my serving. Summary: Welcome to the huge USA, which is simply the "American Way of Life"!

Lisa Bonengel aus Wiesthal ist auf meine Einladung hin mit dem Jugendaustauschprogramm des Deutschen Bundestages und des Amerikanischen Kongresses für ein Jahr in den USA.

RIESIG. Ein Begriff, den man wohl am besten in die Kategorie „Stereotyp USA“ einordnen würde, oder? Jetzt, da ich schon über einen Monat das amerikanische Leben kennenlernen durfte, kann ich dieses Klischee getrost bestätigen. Hier ist einfach alles ein bisschen größer. Nicht nur die Supermärkte, die Straßen, die

Autos, die Parkplätze und die Entfernungen, nein auch die von außen sehr klein wirkenden Häuser entpuppen sich von innen als beträchtliche Räumlichkeiten. Wie nicht anders zu erwarten, trifft

das natürlich auch auf das Essen zu. Das habe ich schon gleich bei meiner ersten amerikanischen Mahlzeit in New York feststellen dürfen, als ich mich bereits nach der Hälfte meiner Portion geschlagen geben musste. Fazit: Willkommen in den USA, das ist einfach der „American Way of Life“!



Vor Ort in

UNTERFRANKEN



SUEDLINK: JETZT GEGEN STROM- TRASSE UNTERSCHREIBEN

Alle MSPler sind aufgerufen, gegen die Pläne einer Stromtrasse durch Main-Spessart zu protestieren.

Die bislang favorisierte Trassenführung entlang der A7 steht zur Diskussion, unter anderem durch den großen, lauten und anhaltenden Protest der Anwohner dort. Die längere, teurere und unter Naturschutzaspekten problematischere Trassenführung soll durch MSP verlaufen. Wenn der Protest der Anlieger entlang der A7 Wirkung zeigt, kann es ganz schnell passieren, dass wir diese Trasse vor die Nase gebaut bekommen.

Wir stellen klar: Wir sind nicht gegen die Trasse und schon gar nicht gegen die Energiewende, die diese nötig macht. Aber wir sind dafür, die wirtschaftlichste und naturschonendste

Trassenführung zu nehmen – und das ist nicht die Trasse durch MSP.

Also: Auch wir müssen die Menschen mobilisieren und mit einem lauten Protest dafür sorgen, dass diese Stromtrasse nicht durch unsere Heimat verläuft.

Wie und wo unterschreiben?

Ihr könnt in meinem Bürgerbüro in Gemünden unterschreiben (Adresse Seite 1) oder Ihr nehmt die Unterschriftenliste, die allen Mitgliedern in MSP zugemailt wird, füllt sie mit den Unterschriften Eurer Freunde, Verwandte und Nachbarn und schickt sie zurück an mein Büro. Hauptsache viele Unterschriften und Hauptsache schnell. Denn über die Trassenführung wird bald schon entschieden (siehe Text rechts)!

**MEHR HIERZU tagesaktuell
auf bernd-ruetzel.de und
facebook.de/BerndRuetzelMdB**

SÜDLINK: GESPRÄCH MIT TENNET IN BERLIN

Gemeinsam mit Alexander Hoffmann habe ich mich Mitte September in Berlin mit Alexander Hartman, Mitglied der Geschäftsführung von TenneT, getroffen. Wir wollten von den Planern der Stromtrasse SuedLink wissen, ob die Firma tatsächlich vorhat, einen Trassenkorridor durch den Sinngrund ernsthaft zu prüfen.

Trasse durch Sinngrund bleibt Alternative

Klare Aussage war, dass TenneT mit einem Trassenverlauf entlang der A7 (Trasse 48) als bevorzugte Korridorvariante in das weitere Verfahren geht, ein Verlauf durch den Sinngrund (Trasse 47) aber voraussichtlich als Alternativvorschlag in den Antrag auf Bundesfachplanung an die Bundesnetzagentur aufgenommen wird.

Zurzeit läuft noch immer ein dem Antragsverfahren vorausgehendes Prüfverfahren, das im bayerischen Verlauf von SuedLink drei mögliche Trassen beinhaltet. Vorgabe sei hierbei einen Korridor zu finden, der möglichst weit weg von Mensch und

Vor Ort in UNTERFRANKEN



Natur verläuft, infrastrukturelle Einrichtungen bündelt und wirtschaftlich ist. Das Ergebnis der Prüfung ist Grundlage des Antrages an die Bundesnetzagentur.

Kritik an mangelndem Dialog

TenneT betonte seine Dialogbereitschaft. Alexander Hoffmann und ich, wir kritisierten deutlich, dass der Landkreis Main-Spessart und dessen Bewohner und Mandatsträger bislang von TenneT in diesen Dialog nicht einbezogen waren. Informationsveranstaltungen und damit die Möglichkeit, Einwände und Alternativen vorzutragen, fehlten im Landkreis MSP. Ein Umstand, der zu einer Schiefelage führte und nun in Anbetracht des fortgeschrittenen Prüfverfahrens nachteilig sein könnte. So wird es wohl kaum mehr zu verhindern sein, dass die sog. Trasse 47 als Alternative zur präferierten Trasse 48 Bestandteil des Antrages an die Bundesnetzagentur wird.

Trassenverlauf durch Sinngrund wird vehement abgelehnt

Im Gespräch wies der Vertreter von TenneT mehrmals darauf hin, dass



Zusammen mit MdB Alexander Hoffmann (CSU) im Gespräch mit Alexander Hartman, Mitglied der Geschäftsführung von TenneT

TenneT die Trasse 48 als Ergebnis ihrer Prüfung derzeit als die eindeutig bevorzugte betrachte.

Wir haben betont, dass wir, wie der gesamte Landkreis, einen Trassenverlauf durch den Sinngrund und das Werntal vehement ablehnen. Schon die topographischen Gegebenheiten (Enge des Sinntals) lassen einen solchen Korridor nicht zu. Auch die naturschutzrechtlichen Bedenken sind erheblich und unüberbrückbar. Entscheidend für das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist außerdem, dass ein Trassenverlauf durch den Landkreis Main-Spessart deutlich

länger als der präferierte Korridor 48 ist.

Bereits Anfang Oktober will TenneT den Antrag auf Bundesfachplanung für die Stromtrasse im Netz veröffentlichen. Es soll dann noch einmal Informationsveranstaltungen (Regionalkonferenzen) geben, bevor der Antrag Anfang November bei der Bundesnetzagentur gestellt wird. Einen konkreten Trassenverlauf wird dieser Antrag nicht ent-

halten, vielmehr ca. 100 m breite Korridorvorschläge. Die im Antrag enthaltenen Vorschläge werden von der Bundesnetzagentur geprüft, was etwa eineinhalb Jahre dauern kann. Die Bundesnetzagentur wird das Ergebnis ihrer Prüfung erneut an TenneT geben, deren Auftrag es dann sein wird, konkrete Verläufe der geplanten Stromtrasse zu prüfen und zu planen.

Unbedingt verhindern!

Für mich steht fest, dass ein Verlauf von SuedLink durch den Sinngrund unbedingt zu verhindern ist. Wir werden dies auch im Gespräch mit der Bundesnetzagentur, das Anfang Oktober stattfindet, deutlich machen.

Aus dem PARLAMENT



PRAKTIKUM IM HERZEN DER DEMOKRATIE



Abwechslungs- und erkenntnisreich – diese Worte beschreiben mein interessantes Praktikum, das ich im September und Oktober bei Bernd Rützel machen darf, wohl am besten. Ich – das ist **Benedikt Streun aus Amorbach, 21 Jahre alt**. Politik interessiert mich schon lange. Deshalb studiere ich seit 2011 in Würzburg Politikwissenschaft und Soziologie. Deshalb bin ich 2012 in die SPD eingetreten – die Partei, deren Politik ich seit 2005 aufmerksam verfolge, deren Geschichte ihre Mitglieder zu Recht mit Stolz erfüllt und die ich wegen ihres Mutes zu teils auch unangenehmen, aber richtigen und wichtigen Reformen als meine politische Heimat betrachte. Und deshalb habe ich mich kurz nach seinem Einzug in den Bundestag bei Bernd

Rützel um einen Praktikumsplatz beworben. Im Studium ist doch alles sehr theoretisch. Aber wie sieht der

Arbeitsalltag eines Abgeordneten konkret in der Praxis aus? Das wollte ich aus nächster Nähe erfahren. Am 1. September begannen für mich vier Wochen in der Bundeshauptstadt Berlin, aus der ich viele und auch vielfältige Eindrücke mitnehme. Besuch der Fraktionssitzung, Begleitung einer Besuchergruppe aus dem Wahlkreis, Teilnahme an Gesprächskreisen, Führungen durch Bundesbehörden, Besuche in Museen und von Gedenkstätten, Büroarbeit ... Langweilig wurde es nun wirklich nicht. Und es geht spannend weiter. Im Oktober stehen noch zwei Wochen im Gemündener Büro an, um auch die wichtige Wahlkreisarbeit direkt vor Ort kennen zu lernen. Ich freue mich schon darauf!

Tagesaktuelle Infos:

bernd-ruetzel.de

[facebook.de/BerndRuetzelMdB](https://www.facebook.com/BerndRuetzelMdB)

Die facebook-Nachrichten kann man übrigens auch lesen, ohne gleich angemeldet sein zu müssen!!

BEWERBT EUCH FÜR DIE „PLANSPIEL-REDAKTION“

Bereits zum dritten Mal führt die SPD-Bundestagsfraktion in diesem Herbst das Planspiel Zukunftsdialog durch. Hierfür sind wir wieder auf der Suche nach Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten, die für die Planspiel-Redaktion vom Zukunftsdialog in Berlin berichten.

An drei Tagen im November lernen 100 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren die Arbeit der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag hautnah kennen. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rolle ihrer Wahlkreisabgeordneten und erarbeiten spielerisch eigene Anträge zu wichtigen politischen Themen. Für eine realistische Abbildung der Arbeit der Abgeordneten wird auch in diesem Jahr eine eigene Planspiel-Redaktion mit Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten ins Leben gerufen. Und genau hierfür suchen wir noch interessierte junge Menschen!

Die jungen Journalistinnen und Journalisten schreiben Artikel für die Planspiel-Zeitung, veranstalten Redaktionssitzungen, sie führen Interviews und machen sich auf die Suche nach spannenden Geschichten aus der Planspiel-Fraktion. ... **weiter Seite 7**

Aus dem PARLAMENT



Interessierte Jugendliche, die zwischen 16 und 20 Jahre alt sind und schon erste journalistische Erfahrungen gesammelt haben, können sich für einen der fünf Plätze bewerben. Sie sollen dafür ein Essay zum Thema „Wie können Politiker und Journalisten junge Menschen für die Demokratie begeistern?“ schreiben. Das Essay darf maximal eine DIN A4-Seite lang sein und kann unter Angabe von Alter, Name, Adresse und Informationen zur Schulform/Ausbildung bis zum 10. Oktober 2014 an johanna.agci@spdfraktion.de geschickt werden.

Eine Fachjury der SPD-Bundestagsfraktion wählt aus allen Bewerbungen die besten Beiträge aus. Die Siegerinnen und Sieger werden dann zum Planspiel der SPD-Bundestagsfraktion vom 9. bis 11. November nach Berlin eingeladen. Ich würde mich freuen, wenn jemand aus Unterfranken dabei wäre!

TAG DER OFFENEN TÜR IM BUNDESTAG



Am Sonntag, den 7. September, öffnete der Deutsche Bundestag zum elften Mal seine Türen für Besucherinnen und Besucher. Ein Angebot, das auf enorme Resonanz stieß. Rund 23.500 Gäste nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Parlamentsbetriebes zu werfen und sich über die Arbeit der Abgeordneten zu informieren.

Auch ich war da und stellte mich den Fragen der interessierten Besucherinnen und Besucher. Dabei konnte ich sogar eine Familie aus Würzburg begrüßen. Hat mich sehr gefreut!

LANDTAGSFRAKTION TAGTE IN BERLIN

Ende September tagte die nahezu komplette 42-köpfige SPD-Landtagsfraktion in Berlin. Neben Firmenbesuchen und politischen Gesprächen mit unserer Generalsekretärin, unserem Parteivorsitzenden und zahlreichen Ministern standen auch in-



Waren zu Gesprächen in Berlin: Martina Fehlnert, Georg Rosenthal und Volkmar Halbleib (nicht auf dem Foto).

tensive Gespräche mit den bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten an. Der Informationsfluss, der Austausch von Ideen, Planungen und Konzeptionelles für die nächsten Jahre – es waren lange und intensive Gespräche, die einfach wichtig sind, um gemeinsam zum Erfolg zu kommen.

Aus dem PARLAMENT



CETA – WOHL ODER WEHE?

CETA steht für *Comprehensive Economic and Trade Agreement*. Ziel dieses umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommens zwischen der Europäischen Union und Kanada ist es, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Wirtschaftsräumen zu intensivieren. Zentraler Punkt ist dabei ein verbesserter Marktzugang für Industriegüter, Agrarprodukte und Dienstleistungen sowie im Bereich des öffentlichen Auftragswesens. Die Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission und der kanadischen Seite begannen im Juni 2009 und wurden Mitte 2014 abgeschlossen. Kritiker sehen in CETA eine Blaupause für die Verhandlungen zum heftig diskutierten TTIP-Abkommen mit den USA.

Die Knackpunkte

Unser Vizekanzler und Parteichef Sigmar Gabriel hat klargestellt: „Für mich geht es nicht um Wirtschaftswachstum um jeden Preis! Bestehende Standards zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher, Arbeitnehmer und der Umwelt müssen abgesichert, und demokratisch

legitimierte Entscheidungen dürfen nicht infrage gestellt werden.“

Nicht über unsere Köpfe hinweg

Bedenken gibt es aber dennoch. Den beiden größten Bedenken hat jetzt das Bundeswirtschaftsministerium zwei Gutachten entgegen gestellt. Prof. Dr. Mayer von der Universität Bielefeld hat demnach festgestellt, dass das Abkommen – entgegen anderslautender Stimmen auch aus der EU – ein sogenanntes „gemischtes Abkommen“ ist. Demnach müssen nicht nur der Rat der Europäischen Union und das Europa-Parlament zustimmen, sondern auch die nationalen Parlamente. Entscheidungen über CETA werden also nicht über unsere Köpfe hinweg in Brüssel getroffen. Dafür setzt sich die Bundesregierung ein.

Öffentliche Interessen bleiben geschützt

Umstritten ist auch das Investitionsschutzkapitel. Hier wurde befürchtet, dass durch sogenannte private Schiedsgerichte Entscheidungen an unseren Parlamenten und am Gesetzgeber vorbei getroffen werden. Dr. Stephan Schill vom Max-Planck-Institut in Heidelberg stellt in seinem Gutachten fest: Investoren aus

Kanada können nicht gegen dem Allgemeinwohl dienende Gesetze klagen. Im Gegenteil: Kanadische Unternehmen werden sogar im Vergleich zum Ist-Stand schlechter gestellt als bisher. Der gesetzgeberische Handlungsspielraum zum Schutz öffentlicher Interessen ist damit gewahrt und nicht in Gefahr, wie viele Kritiker lauthals propagieren. Das beruhigt.

Gründliches Verfahren

Dadurch, dass nach den Beratungen auf EU-Ebene auch noch alle 28 Mitgliedsstaaten der EU das Abkommen ratifizieren müssen – bei uns also Bundestag und Bundesrat – dauert es noch bis zu drei Jahre, bis CETA tatsächlich in Kraft treten kann. Doch vorher wird es eine intensive Debatte im Bundestag darüber geben, ob wir dieses Abkommen ratifizieren oder nicht.

Öffentliche Panikmache ist daher nicht angesagt. Wir werden genau darauf achten, was die Unterhändler in das Papier hinein schreiben. Und das Wichtigste dabei: Die Beratungen im Bundestag sind öffentlich und können daher von allen interessierten verfolgt werden. Ein Geheimabkommen wird das also wirklich nicht.

Aus dem PARLAMENT



DIE MIETPREISBREMSE KOMMT

Mit der Einführung der Mietpreisbremse setzen wir ein weiteres sozialdemokratisches Kernprojekt aus dem Koalitionsvertrag um. Zukünftig können die Länder vor allem in Universitäts- und Großstädten exzessive Mietsteigerungen bei neuen Mietverträgen begrenzen. Das heißt, Vermieter dürfen in Lagen mit angespanntem Wohnungsmarkt nicht mehr als zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete verlangen. Wichtig ist dabei, dass es für die Vermieter keinerlei Umgehungsmöglichkeiten gibt! Damit schützen wir hunderttausende Menschen vor Mietwucher und Verdrängung.

Makler zahlt der Vermieter

Zukünftig gilt auch: Wer den Makler beauftragt, der zahlt ihn auch! Das ist ein klassisches Prinzip des täglichen Lebens und gilt fortan auch bei der Wohnungssuche.

Städtebau fördern

Neben dem besseren Mieterschutz wollen wir aber gleichzeitig Investitionen in den notwendigen Neubau

fördern. Deswegen ist die Vermietung neu gebauter Wohnungen und umfassend modernisierter Wohnungen ausgenommen. Das Inkrafttreten 2015 ist wie geplant möglich, um die Mieterinnen und Mieter schnellstmöglich zu entlasten.

KINDER BESSER SCHÜTZEN

Sexueller Missbrauch von Schutzbedürftigen ist ein schwerwiegendes Verbrechen. Niemand darf mit dem Körper von Kindern und Jugendlichen Geld verdienen. Die Schwächsten in unserer Gesellschaft haben ein Recht darauf, dass Nacktbilder von ihnen nicht im Internet oder auf andere Weise verbreitet werden.

Der Gesetzentwurf verbietet das unbefugte Herstellen und Verbreiten von anzüglichen Bildaufnahmen.

Mit der späteren Verjährung von Sexualstraftaten beginnend mit Vollendung des 30. Lebensjahres wird traumatisierten Opfern mehr Zeit gegeben, Anzeige zu erstatten.

Darüber hinaus brauchen wir mehr Personal bei den Sicherheitsbehörden. Es ist nicht akzeptabel, dass Fälle von Kinderpornografie bei der Polizei liegen bleiben, weil nicht genug Personal vorhanden ist.

KLARTEXT

ANGRIFF AUF DIE MITBESTIMMUNG ABWEHREN

Im meiner Ausschussarbeit beschäftige ich mich momentan unter anderem mit einem EU-Richtlinienvorschlag, der kleinen und mittleren Unternehmen die Tätigkeit in anderen EU-Ländern erleichtern soll. Dazu soll eine neue europäische Gesellschaftsform eingeführt werden, analog einer „europäischen GmbH“.

Das mag auf den ersten Blick unspektakulär wirken, der Teufel steckt aber im Detail: Da Satzungs- und Verwaltungssitz nicht im gleichen Mitgliedsstaat liegen müssen, kann unsere Mitbestimmung umgangen werden. Deshalb habe ich im Ausschuss die Regierung aufgefordert, sich auf EU-Ebene für deutliche Verbesserungen des Entwurfs zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte einzusetzen. Gemeinsam mit der SPD-Fraktion werde ich dafür kämpfen, dass kein Umgehen der Mitbestimmung möglich ist. Das werden wir nicht mitmachen!

Aus dem PARLAMENT



65 JAHRE SPD-BUNDESTAGS- FRAKTION: SOUVERÄN, SOLIDARISCH, SOZIAL

Deutschland litt noch unter den Kriegsfolgen, als am 14. August 1949 die ersten Wahlen zum Deutschen Bundestag stattfanden. Das Grundgesetz war erst wenige Monate alt und musste sich als echte Verfassung noch bewähren.

1949: 29 Prozent

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands holte bei diesen Wahlen rund 29 Prozent, etwas weniger als CDU/CSU. Als zweitstärkste Kraft im neuen Parlament war es demnach Aufgabe der SPD, den Oppositionsführer zu stellen. Die Wahl fiel bei der konstituierenden Sitzung der Fraktion am 31. August 1949 auf Kurt Schumacher. Seine Stellvertreter wurden Erich Ollenhauer und Carlo Schmid.

Schumacher war bereits seit 1946 Parteivorsitzender der SPD, der er seit 1918 angehörte. Der Preuße war promovierter Rechtswissenschaftler und mit Leib und Seele Politiker. Er galt als leidenschaftlicher Kämpfer und strikter Gegner der SED. Schumacher war unbestritten eine der

ganz großen Figuren im Nachkriegsdeutschland. Unter seiner Ägide entwickelte sich die SPD-Bundestagsfraktion zu einer selbstbewussten, aber auch loyalen und disziplinierten Oppositionsfraktion, die Kanzler Adenauer und den Regierungsfractionen deutlich entgegen trat.

Opposition mit Schumacher

Doch für Schumacher war es nicht in erster Linie entscheidend, mit viel Polemik Oppositionspolitik zu betreiben, sondern mit eigenen Konzepten und Initiativen allzeit bereit zu sein, die Regierung zu übernehmen. Damit hinterließ er sein wichtigstes Vermächtnis für die parlamentarische Demokratie und die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Fraktion der SPD im Bundestag wird nun 65 Jahre alt.

Geführt wurde sie von Persönlichkeiten wie Herbert Wehner, Helmut Schmidt, Hans-Jochen Vogel, Uli Klose oder Peter Struck, um nur einige zu nennen.

Debattieren um die Sache

In den vergangenen Jahrzehnten war die Geschichte der SPD-Fraktion wechsellvoll, von großen Erfolgen und auch Niederlagen geprägt. Um Entscheidungen wurde oft gerungen, es wurde leidenschaftlich debattiert, aber stets um die Sache: Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität. Die Abgeordneten waren sich dabei immer ihrer Tradition bewusst: Anfang der 1930er-Jahre war es die SPD-Reichstagsfraktion gewesen, die als einzige gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz stimmte.

Die SPD-Bundestagsfraktion heute



Aus dem PARLAMENT



Mehr Demokratie gewagt

Die SPD-Bundestagsfraktion unterstützte die Außenpolitik Willy Brandts ebenso wie den Einigungsprozess und die innenpolitischen Reformen, die unter dem legendären Motto „Mehr Demokratie wagen“ (Brandt) standen. In all den Jahrzehnten bildeten die SPD-Abgeordneten sowohl konstruktive Oppositions- wie kritische Regierungsfractionen. Zur eigenen Haltung gehört dabei das so genannte Struck'sche Gesetz (benannt nach dem verstorbenen Fraktionschef Peter Struck), demzufolge keine Vorlage den Bundestag so verlässt wie sie eingebracht wurde.

Den sozialdemokratischen Parlamentariern ist es zu verdanken, dass das Frauenwahlrecht eingeführt wurde, die Arbeitnehmerrechte in Deutschland massiv gestärkt wurden, die Sozialversicherungssysteme ausgebaut wurden, das Bafög eingeführt und der Ausstieg aus der Atomenergie eingeleitet wurde.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass mit Annemarie Renger, die zuvor Büroleiterin von Kurt Schumacher war, 1972 erstmals eine Frau Präsidentin des Deutschen Bundestages wurde.

Motor der Regierung

Deutschlands Zukunft zu gestalten war für die SPD-Fraktion nie nur leere Phrase, sondern Ansporn. Bis heute sorgen die Sozialdemokratinnen und -demokraten dafür, dass das Land gerechter und moderner wird. Auch in der Großen Koalition ist die SPD-Bundestagsfraktion unter Fraktionschef Thomas Oppermann der Motor der Regierungsarbeit. Auf ihr Betreiben hin wird endlich ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt, die Rente ab 63 Jahren nach 45 Beitragsjahren und die doppelte Staatsbürgerschaft. Viele weitere Projekte folgen.

In dieser Legislaturperiode sitzen 193 Abgeordnete für die SPD im Parlament – der Frauenanteil und der Anteil von Abgeordneten mit ausländischen Wurzeln ist so hoch wie nie zuvor. Darauf ist die Fraktion stolz. Denn, um den ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Franz Müntefering zu zitieren: „Das höchste Maß an demokratisch legitimer Macht ist der gewählte Abgeordnete. Haltet mir die gewählten Abgeordneten hoch!“ Alexander Linden

**Mehr zur Fraktion unter
www.spdfraktion.de**

DISKUTIERT ALLE MIT: POLITIK FÜR DEN MITTELSTAND

Di, 21.10., 18 Uhr

Brauerei Keller, Hauptstraße 66-70, Miltenberg

- Mittelstandsförderung der KfW Bankengruppe (Dr. Katrin Leonhardt, Direktorin)
- Die SPD in der Regierung: Wirtschafts- und finanzpolitische Herausforderungen (MdB Dr. Jens Zimmermann)
- Diskussion (Dr. Heinz Kaiser, Wirtschaftsclub der BayernSPD)

Zu dieser Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion lade ich Euch alle herzlich ein. Anmeldung nicht erforderlich. Kommt zahlreich!

Vor Ort in

UNTERFRANKEN



... UND AUCH DA WAR ICH:



Gespräch mit MdL Volkmар Halbleib bei der IHK Würzburg zum neuen Technologie- und Gründerzentrum am Hubland.

Wissenschaft und Unternehmen zusammen zu bringen, ist Grundlage für den Fortschritt. Die Politik spielt hier eine nicht unbedeutende Rolle.

Im Gespräch mit Fernfahrern auf einem Autohof in Aschaffenburg. Die Berichte der Brummifahrer sind unglaublich. Es herrscht pure Ausbeutung im Gewerbe. Die Gesetze sind ausreichend, doch die Einhaltung muss besser kontrolliert und sanktioniert werden. Wir brauchen mehr Mitbestimmung in Deutschland – denn die hilft letztlich auch den Unternehmen, auch wenn viele das im Moment noch nicht einsehen wollen.



Kirchenparade, Festgottesdienst, Festzug und Frühschoppen: 140 Jahre Feuerwehr

Gräfendorf. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die nächsten 140 Jahre!



Politische Gespräche mit dem Personalrat der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Aschaffenburg. 400 Beschäftigte und 30 Auszubildende sorgen dafür, dass der

Schiffsbetrieb auf der Bundeswasserstraße Main reibungslos funktioniert.

Noch mehr Infos auf:
facebook.de/BerndRuetzelMdB

Aus dem PARLAMENT



EINE HANDVOLL HEIMATERDE

50 Gäste aus Main-Spessart, Miltenberg, Würzburg und Aschaffenburg waren Anfang September auf Berlin-Besuch. Vier Tage in der Hauptstadt mit vielen politischen, gesellschaftlichen und historischen Informatio-

Hans Haacke. Jeder hatte eine Handvoll Muttererde von zuhause mitgebracht, die dann gemeinsam in den nördlichen Lichthof des Reichstagsgebäudes verbracht wurde. Seit September 2000 bringen Abgeordnete Erde aus ihrem Wahlkreis mit oder treffen sich mit Bürgerinnen und Bürgern ihres Wahlkreises,

besonders gerne, weil es auch auf die Giebelinschrift im Westportal des Reichstagsgebäudes „Dem Deutschen Volke“ verweist und uns Abgeordnete und unsere Gäste zum Nachdenken und zu Diskussionen anregt.

Erstmals auf dem Programm einer Berlin-Reise stand auch ein Besuch des Berliner BND-Standortes. Dort wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Aufgaben und Strukturen des BND geschildert, was auf überaus großes Interesse stieß. Weitere Besuche fanden unter anderem im Bundesministerium für Arbeit und dem Willy-Brandt-Haus statt. Es gab natürlich auch eine Stadtrundfahrt und als geselligen Höhepunkt eine abendliche gemeinsame Schifffahrt auf der Spree, die Gelegenheit gab, Berlin einmal aus einer etwas anderen Perspektive zu betrachten.



nen, dazu Gesprächen in Ministerien, Museumsbesuche und vieles mehr.

Aus ihrer unterfränkischen Heimat haben meine 50 Besucherinnen und Besucher aber auch etwas nach Berlin mitgebracht: Erde.

Denn Höhepunkt und Besonderheit dieser Reise war die Teilnahme am Kunstprojekt „Der Bevölkerung“ von

die zu Besuch im Parlament sind, füllen gemeinsam die Erde ein und tauschen dabei Informationen über die Herkunft der Erde und ihre Rolle in der Geschichte und der Wirtschaft des Wahlkreises aus.

Schön, dass unsere unterfränkische Heimerde nun dabei ist. Ich mag dieses Kunstwerk

